Rats-Protokoss

über bie

ordentliche Sihung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Stepr

am Donnerstag den 30. April 1914.

Tages - Orbnung:

I. Settion. (Seltionssitzung am Mittwoch ben 29. April 1914 um 3 Uhr nadmittags.)

1. (Bertraulich.) Personalien. 2. (Bertraulich.) Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung. 3. (Bertraulich.) Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeperband.

- 4. Genehmigung einer Dienstvorschrift für das Stadtarchiv.
 5. Beschluffassung wegen Annahme der Josef von Koller.
 Stiftung und Genehmigung des Stiftsbriefes.
- II. Seftion. (Settionssigung am Montag ben 27. April 1914 um 1/24 Uhr nachmittags.)
 - 6. Stadtlaffejournalsabichluß pro Janner 1914. 7. Ctadtlaffejournalsabichlug pro Februar 1914.
 - Stadtfaffejournalsabichluß pro Mary 1914.
 - 9. Subventionsanfuchen.

III. Gettion. (Seftionsfigung am Dienstag ben 28. April um 3 Uhr nadmittags.)

10. Ansuchen ber Direktion ber k. k. Staatsrealschule in Stepr um Schaffung von Schuklokalen, sowie hygienischen Einrichtung ber Aborte samt Kostenvorauschlag hiefür.

11. Ansuchen um Bachtung ber Wiesengründe beim Hanse

Damberggaffe Dir. 8.

Begenwärtig:

Borsihender: herr Bürgermeister Julius Gichaider. Borsihender- Stellvertreter: Derr Bizedürgermeister: Paul Fendt; die Derren Gemeinderäte: Franz Aigner, Deinrich Ammerstorfer, Deinrich Bachmany, Gottlieb Dantlgrader, Willhelm Dentmany, Otto Duntl, Leopold Erb, Ferdinand Gründler, Josef Daidenthaller, Leopold Haller, Franz Pofer, Josef Duber jun., Franz Kattner, Josef Langoth, August Witter, Viktor Ortler, Franz Schwertselner, Anton Sighart, Karl Wöhrer, Losef Botral;

ber Schriftührer Alfred Edelmayer, ftadt. Rongeptepraftitant. Entschuldigt abwesend sind die Derren Gemeinderate Lud-wig Binderberger, Dr Karl Darant jun., Frang Rirchberger, Anton Kurg und Frang Tribrunner.

Der herr Borfigen be begruft bie herren Gemeinderate, fonftatiert die Befdluffahigfeit bes Gemeinderates und ertlart die Sigung um 3 Uhr nachmittage für eröffnet.

Bu Berifitatoren biefes Protofolles werden über Borfchlag bes herrn G.-R. Langoth bie herren Gemeinderate Leopold Daller und Frang hofer gewählt.

Ueber Auftrag bes herrn Borfigenben erftattet Ron-Beptspraftifant Alfred Ebelmaner folgenbe Mitteilungen:

12. Ansuchen des Deutschen Turnvereines um Bewilligung zur Benütung des Turnsaales im Bürgerschulgebände.

13. Ansuchen des Turnsaales im Bürgerschulgebände um Bewilligung zur Benütung des Turnsaales im Bürgerschulgebände und des Karl Ludwig-Plates.

14. Ansuchen des herrn Matthias Mahr um eine Entschädigung sir den ihm durch die Kündigung städtischer Gründe erwachsenen Schaden.

15. Beichlukschung über Andet auf Arnedestung werden.

15. Beichlußfaffung über Unbot auf Grundpachtung und

Polzankauf. IV. Settion. (Settionefigung am Montag ben 27. April 1914 um 4 Uhr nachmittage.)

16. Eingabe ber hiefigen Leichenbestatter wegen Erhöhung von Leichenbestattungsgebühren. 17. Borichlag wegen Berleihung von Pfrunden aus ber

harahmuller-Stiftung.

18. Borjahlag wegen Berleihung einer erledigten Krentl.

müller-Stiftung.

19. Ansuchen des Franz Bögerl wegen Fortbezug des Ferdinand Redtenbacher-Stipendiums.

20. Antisbericht betressend der Bahl zweier Bertreter in den Schulausschuß der f. t. Fachschule für Eisen- und Stahlbearbeitung für die nächste dreisährige Funktionsperiode.

21. Ansuchen des Franz Grün um eine Unterstügung aus der Gremialkrankentasse.

- 1. Die f. t. oberöft. Statthalterei in Linz teilt mit Erlaß vom 10. April 1914, B. 2184/XI, mit, daß das erledigte Maternus hammer'iche Stipendium von jährlich 240 K über Präsentation der Stadtgemeinde Steyr vom 7. April 1914 dem Johann Frauendorfer, Schüler am f. f. Stiftsgymnasium in Melf, verliehen worden ist und daß das nicht zur Verleihung gelangte Wolfgang Pfesserl'iche Stipendium von jährlich 300 K zur Reuaussichreibung gelangt. B. 14.926.
- 2. Die Mannerortsgruppe ber "Sübmart" in Stehr bankt für die vom Gemeinderate guerkannte Subvention für 1914 im Betrage von 40 K. B. 12.489.

Dieje M.tteilungen werben gur Renntnis genommen.

Darauf führt der herr Borfigende aus: Bifchof Dr. hittmagr und Landeshauptmann baufer haben hohe faiferliche Undzeichnungen erhalten.

3d habe bie beiden herren perfonlich bereits beglud-wunscht und bitte um die Ermächtigung, auch namens bes Ge-meinberates bie beiden herren begludwunschen zu durfen. (Bu-ftimmung) ftimmung.)

Werner war ich mit herrn G.-R. Prof. Erb fürglich in Bien, um bei ben bortigen Bentralftellen verschiedene Stenrer Gemeinde-Angelegenheiten zu besprechen.

Unfer erfter Befuch galt ber Bobenfrebitanftalt, wo wir Unfer erster Bejuch galt der Bodentreditanstalt, wo wir mit dem Präsidialches wegen Beteiligung dieser Anstalt an der Zeichnung von Prioritätsättien für die Stehrer Altienbrauerei im Bereine mit der Wassensabril vorgesprochen haben. Der Präsidialches nahm unsere Ansschirungen mit Interesse zur Kenntnis, erklärte, daß zuerst wohl die Wassensabril in Frage somme und versprach une, mit dem Gouverneur bezüglich unseres Ersuchens Rücksprache zu nehmen.

Dierauf begaben wir une zur Wassenfabritsbirektion, wo wir mit den Direktoren Dr. Bollal und Schick über die Sache sprachen. herr Direktor Schick versprach une, daß er die Angelegenheit im Ange behalten werde, teilte une aber gleichzeitig mit, daß die Zeichnung von Prioritäten wohl auf Schwierigkeiten stoße, da die Mittel der Wassenschrift durch den Reubau fehr in Unfpruch genommen und geschwächt find.

Weiter fprachen wir über die Frage ber Wafferleitung

gum flabtischen Arbeiterhaus. Diese Frage hat Schwierigfeiten begegnet, da sich bie hiesigen Stellen nicht als besugt erklärten, eine Erklärung in

Die herren in Bien fagten uns, baß herr Oberingenicur Bwider den Auftrag erhalten habe, über biefe Sache ju ver-

handeln.

3d habe mich barauf mit herrn Oberingenieur 3 wider ine Cinvernehmen gefest und eine befriedigende Lofung erzielt; wir betommen ein zweizolliges Rohr für Rug. und ein 3/23olliges für Erinfwaffer, fo bag wir vollauf genug Baffer haben.

Dann begann unfere Wanberung burd berichiebene Minifterien.

Buerft fprachen wir im Arbeiteminifterium in ber Angelegenheit ber hiefigen Fachschule für Eifenindustrie bei ben Derren Gettionschef Miller und Ministerialrat Roll vor. Die herren haben ertlärt, daß in der Sache noch nähere Berhandlungen gepflogen werben.

Bezüglich bes Anfuchens ber Stadtgemeinbe 24jahrige Steuerfreiheit des Arbeiterwohnhauses ersuhren wir, daß seitens des Arbeitsministeriums die Zustimmung bereits erfolgt ist und daß der Alt dem Finanzministerium abgetreten worden ift.

Mit herrn hofrat Poforny fprachen wir über Eleftrigi-tätsfragen und erhielten die Busicherung, daß das Arbeits-ministerium der Stadtgemeinde gerne mit Ratschlägen dient.

Gerner tonferierten wir mit herrn Geltionedef Lanba über Unterstützung bei ber Bornahme von Borerhebungen für Wasserleitungen und Kanalisationen.

Settionschef Lauda erflärte, daß er auf Anfudjen ber Stadtgemeinde sofort eine technisch vollständig vorgebildete Kraft hieher senden wird, damit und diese bei den Borbereitungen zum

Ausede der Lösung der Wasserleitungsfrage an die Sand geht.
Das ist der billigste Weg bezüglich der Erhebungstoften; denn wir haben nur die Fahrt und die Tagesdiäten zu erseten. Ich verweise dabei beispielsweise auf die Stadt Wels, wo schon über 100.000 K sur Vorerhebungen durch Privatbeamte aufgegangen sind und dabei hat Wels noch immer teine Wasserleitung.

3m Rriegeminifterium fprachen wir wegen bes Berbleibens eines Teiles ber Artillerie-Ginjahrig-Freiwilligenschule in Stehr vor. Der Referent selbst war leiber nicht anwesend; aber dessen Stellvertreter äußerte sich dahin, daß wohl für das Berbleiben eines Teiles der Schule in Stehr kein hindernis vorhanden sein wird, da Ling ja nur auf die Schule der Freiwilligen se in es Regimentes Anspruch erhebt.

Schließlich ersuchten wir noch im Finangministerium ben Berrn Settionschef Wollenit um rasche Erledigung bes Altes betreffend bie 24jahrige Steuerfreiheit bes Arbeiterwohnhaufes, was une aud jugefagt wurde.

Eine andere Angelegenheit ift die Anslassung des 6.20, Buges, bezw. das Aushören des Anhaltens des um 9.50 in Wien antommenden Schnellzuges in St. Valentin.
Plack Bekanntwerden dieses Umstandes wendete ich mich sofort mit herrn Prof. Erb telegraphisch an das Eisenbahnministerium. Darauf langte von dort folgendes Telegramm ein.

"Einschaltung des Ausenthaltes bei Bug 204 in Sankt Valentin ist untunlich wegen Behinderung des direkten Bugsverfehres in der Strede Aunstetten—Wien. Ausschliß von Stehr in St. Balentin nach Wien wird ab 1. Mai in nahezu gleicher Weise sergestellt, auch Auhaltung des Sommerschnellzuges 4 in Balentin ab 6 Uhr 32 abends, welcher um 15 Minuten früher nach Wien kommt, als gewünschter Bug 204.

Eisenbahnministerium."

Wenn das Eisenbahnministerium glaubt, daß dies eine gleiche Lösung sei, so ist dem eben nicht so. Der Zug, der um 6.22 von St. Valentin abgeht, kommt allerdings um 1/4 Stunde früher in Wien an, dafür fährt er aber bedeutend länger.

3d war auch bei ber Staatebahnbirettion in Ling, nach.

Ich war auch bei ber Staatsbahndirektion in Linz, nachbem ich mich vorher noch mit der Wassensteit, welche doch selbst auch interessiert ist, in Berdindung geseth hatte.
In Linz ersuhr ich, daß die Staatsbahndirektion das Ansaken des Abendschnellzuges in St. Balentin seltgeseth hatte, daß auch schon das Eisenbahnministerium seine Bustimmung dazu gegeben hatte, daß aber dann diese Versigung — lediglich nur siber, Einsprache der Leitung des Wiener Bestbahnhoses: wenn

ber Abenbidnellzug auch nur um 2 Minuten fpater antomme, tonne für die glatte und sichere Abwidlung des Bertehres teine Berantwortung übernommen werden — wieder rudgangig gemadit wurde.

Berantwortung ubernommen werden — wieder ruagangig gemacht wurde.

Nun, daß dieser Zug oft Berspätungen von 20 und 30 Minuten hat, habe ich selbst mitgemacht.

Wan redet sich eben immer auf die Internationalität des Wiener Abendschungluges aus. Er hält auf der Strecke Salzburg — Wien in sun fotationen: Altnang, Wels, Linz, Aussteten und St. Völten. Aur in St. Balentin hält er nicht.

Bon den Zwischenstationen, wo der Zug anhält, ist Sankt Bölten annähernd von gleicher Größe wie Steyr. Und Sankt Balentin ist doch die Ausbruchstelle von Steyr.

Die Fahrpläne sind schon erschienen; es ist jeht wohl nicht mehr möglich, eine Abänderung herbeizussühren.

Entschieden nuß man aber Berwahrung dagegen einlegen, daß das Sischahnministerium hinter dem Nücken der Stadt Steyr solche Berschlechterungen in den Zugsverhältnissen eintreten läßt. Ich werde lebhast dagegen protessieren und hosse, daß wir in Zulunst nicht wieder derartige unliedsame Erschrungen mit den Eisenbahnwerwaltungen machen werden mitsen.

Schließlich ist doch Steyr groß genug, um auf das Ausschließlich ist doch Steyr groß genug, um auf das Ausschließlich werden kunspruch erheben zu können.

3d bitte bie Berren, biefe Mitteilungen gur Renntnis gu nehmen.

(Diefe Darlegungen bes herrn Burgermeifters werden mit Beifall jur Renntnis genommen.)

hierauf wird an die Erledigung ber Tagesordnung geidritten.

I. Seftion. Referent: Seltionsobmann-Stellvertreter Derr G.-R. Unton Sighart.

- 1. Berfonalien
- 2. Mufuden um Bürgerrechtsverleibung.
- 3. Unfuden um Aufnahme in den Gemeindeber-

(Die Buntte 1 und 2 merben vertraulich behandelt: Buntt 3 fallt weg, ba bezügliche Unfuchen nicht vorliegen.)

4. Wenchmigung einer Dienftvoridrift für Das Stadtardiv.

Der herr Referent erflart:

Bon Seite bes oberöfterr. Lanbesausschnifes ift im Berbit 1913 eine Revision des hiefigen Stadtarchives angeordnet worden. Im Berichte des Landesarchives über die vorgenommene Revision ist gesagt, daß sich das hiesige Archiv in einem zwedentsprechen-den Lotale besinde; hingegen sei tein Organisationsstatut über

Das Archiv vorhanden.

Darauf hat der Landesansschuß die Stadtgemeindevorstehung Stehr beaustragt, ein Organisationsstatut und eine Dienstesvorschrift für das städtische Archiv nach dem Muster der bezüglichen für das oberösterr. Landesarchiv geltenden Vorschriften zu verfassen und dem oberösterr. Landesansschuß zur

Genehmigung vorzulegen. Darauf bringt der herr Referent den Entwurf zur Ber-lefung, der folgendermaßen lautet:

Entwurf einer Dienstesvorschrift für bas Stadtardin Stepr.

I. Bestimmung.

Das Stadtardiv hat die Aufgabe, bas gefamte urfundliche Was Stadtardin hat die Aufgabe, das gesamte urtundliche Material zur Geschichte der Stadt, soweit dasselbe erreichdar ist, u sammeln, zu ordnen und benüthar zu machen, und ist verspsichtet, den Bedürfnissen der Stadtgemeinde, der Landesverwaltung und der stadtlichen Behörden in allen Zweigen der Verwaltung und den Anforderungen der historischen Wissenschaft zu dienen. Nicht nur auf die unversehrte Erhaltung des eigenen Archivbestandes, sondern auch auf die Erwerdung für die Geschichte der Stadt wichtiger Archivalien (Urfunden, Alten, Jandschriften, Protosole, Rechnungen. Karten und Roue, furz aller fahigte ver Stadt bildinger erigivalten (urtunden, eiten, ganichriften, Protofolle, Rechnungen, Karten und Plane, furz aller ichriftlichen Aufzeichnungen aus alter Zeit) aus Privatbesit ober aus dem nicht minder gefährdeten Gewahrsam der Zünste soll das Stadtarchiv stets bedacht sein.

II. Berjonale.

Solange ein fachmännisch vorgebildeter Beamter der Stadtgemeinde nicht zur Verfügung steht, ist die Oberaussicht dem Fechdtrate anvertraut. Dieser wählt im Einvernehmen mit dem Bürgermeister einen durch Verläßlichseit und Ordnungssinn er-probten Beamten sür die eigentliche Versehung des Archivdienstes aus. Die Sorge sür die ungeschnälerte Erhaltung und sür die Vlusrechthaltung eines geordneten Bestandes erfordert die streine Versehung, daß nur diesem ober anderen Beamten nur in Vornahme von größeren Ordnungsarbeiten hat durch den mit unterbleiben, sondern dessen Tätigkeit soll sich bloß auf die Er-ledigung der aus den laufenden Untsgeschästen erwachsenen zweckentsprechenden Unsbewahrung des überlieserten Archiv-

bestandes erstreden. Bei etwa notwendiger Startierung von Archivalien ist ein Beschluß bes Gemeinderates und die Genehmigung bes Landesausschusses erforderlich (Firsusarerlaß vom 6. Juni 1910, 8. 15.280). Das Arbeiten mit offenem Licht und das Rauchen ist im Archivranme strenge verboten.

III. Aufbewahrung.

Das Archivlofal foll feuer- und einbruchsicher, vollfommen troden, licht und gut luftbar fein. Hir Luftung und Reinigung bes Raumes und ber Archivalien ist stets hinreichend zu sorgen. Die Butrittsmöglichfeit trodener Luft in alle Teile bes Archives, ohne daß jedoch die Schriftstude dem direkten Sonnenlichte ausgesetzt find, sowie die Abnychr feuchter Temperatur sind die besten Mittel für eine gute Erhaltung der Archivalien. Bur Nachtzeit haben die eisernen Fensterbalten stets geschlossen zu sein.

IV. Benügung.

IV. Benühung.

Die Erlaubnis zur Benühung für wissenschaftliche Zwede, die von der Partei zu bezeichnen sind, erteilt der Bürgermeister. Die Archivalienbenühung sindet nur in einer hiezu bestimmten Kanzlei des Rathauses unter steter Aussicht statt. Der Benüher hat sich zu verpslichten, die ihm vorgelegten Archivalien mit größter Schonung und Borsicht zu behandeln, dieselben unter feiner Bedingung auch nur für furze Zeit aus dem Anntslotale zu entsernen, Striche und Bemerkungen mit Stift oder Tinte an deusselben durchaus zu vermeiden und sie in dem namlichen Ausstande und in der gleichen Ordnung zurüczustellen, wie er sie empfangen hat. Der Zutritt ins Archivolotal ist demselben nur ansnahmsweise und nur in Begleitung des mit der Bersehung des Archivdivolenses betrauten Beamten gestattet, der sür diesen Jweck die Genehmigung des Stadtrates einzuholen hat. Seine Entsehnung von Archivalien an private Benühuse und Hunter seinen Umständen statt und ebenso ist den Funktionären und Beamten der Stadtgemeinde eine Mitnahme von Archivalien in die Privatwohnung strenge verdorten. Die Benühung und Dessinung mehrerer Faszistel zu gleicher Zeit ist möglichst einzussalien auf Vollständigseit, Unversehrtheit und Ordnung genau zu söberdrüfen und sossynderen Stadtweiten einscheiden.

Eine Bersendung von Archivalien sindet bloß in berüderinzellen.

an überprüsen und sofort an ihren Standort im Archive wieder einzustellen.
Eine Bersendung von Archivalien sindet bloß in berücksichtigungswürdigen Fällen über schriftliches Ansuchen und gegen Empfangsbestätigung an öffentliche Archive und Bibliotheken oder verwandte Anstalten statt, wenn diese die Bürgschaft sür senersichere Verwahrung, alleinige Benüßung in den Amtstäumen und unversehrte Nückstellung innerhalb bestimmter Frist, die genau zu bezeichnen ist, übernehmen. Bei Versendung ist seich ich schrifte Kontrolle zu üben. Die ausgehobenen Archivalien sind blattweise abzuzählen, und auf der vordereiteten Empfangsbestätigung nach Inzalien und Zeit genau zu vernierten. Nach Jurücksellung der Archivalien und erfolgter genauer Ueberprüsung ist der Empfangschein wieder zurückzustellen oder zu vernichten. Ueber die gesante Benützung des Archives ist ein eigenes Prototoll zu führen.

In zweiselhaften Fallen bes Archivbienstes sowie bei etwaiger Durchführung größerer Ordnungsarbeiten ist ein Gutachten bes o.-b. Landesarchives einzuholen.
Diese Bestimmungen ber Archivordnung haben sowohl im Archivlotal als im Benüherzimmer stets zur Ginsicht aufzuliegen.

Die Cettion beantragt:

"Der löbl. Gemeinberat wolle vorliegendes Statut gum Befdluffe erheben."

Befchluß nach Geftionkantrag. - 8. 29.129/13.

5. Beichluffaffung wegen Annahme der Jofef von Roller=Stiftung und Benehmigung des Stiftsbriefes.

Der Berr Referent führt aus:

Der verstorbene Major Josef v. Koller hat eine 4% ige österreichische Kronenrente per 10.000 K Rominale für hiesige Urme testamentarifch vermacht.

Munmehr liegt ber Stiftsbrief gur Genehmigung vor:

Der Stiftebriefentwurf lautet :

Stiftsbriefentwurf.

Bir unterfertigten Bertreter ber Stadtgemeinde Stehr urfunden und befennen fraft biefes Stiftsbriefes für uns und unfere Amtsnachfolger:

unsere Amtsnachsolger:

Es habe ber am 13. Februar 1913 in Wien verstorbene k. n. k. Major d. R. Josef v. Koller in seinem Testamente de dato Wien im Monate August folgende Verstügung getrossen:
"Der Gemeinde Stehr gleichsalts eine Kente von zehntausend Kronen Nominale zu einer Stiftung, deren Interessen jährlich an dortige Arme zu verteilen sein werden."
Das Stiftungstapital — die 4%, ige österreichische Kronensente Kr. b488 per 10.000 K, Behntausend Kronen Nominale mit Coupons vom 1. März 1913 und Tasons — wurde seitens des Erbennachthabers, Derrn t. k. Notars sigmund Holding in Wien, im städt. Kassenante in Setyr eingezahlt, für dieselbe die 4%, ige österr. Kronentente Kr. 102.219 vom 1. März 1914 im Rominalbetrage von 10.000 K beschafft und dieselbe auf

"Stadtgemeinde Stehr, nomine ber Major Josef v. Roller'ichen Urmenftiftung" vinkuliert, welche Stiftungsobligation tatfadlich vorhanden und in der städtischen Depositentasse hinterlegt

worden ist.

Die Stiftungsinteressen sind an 10 Steprer Arme zu gleichen Teilen alljährlich vom Gemeinderate der Stadt Stepr nach Anhörung der bezüglichen Anträge des städtischen Armenrates zu verteilen.

Der Gemeinderat der Stadt Stepr hat sich in seiner Sidung vom 30. April 1914 zur Annahme dieser Stiftung dereit erklärt und sich zur sorgfältigen Berwahrung und Berwaltung des Stiftungskapitales verpssichtet.

Bir endesgesertigte Bertreter der Stadtgemeinde Stepr geloben und versprechen demnach für uns und unsere Nachsolger im Amte für die getreue Erfüllung und Berwaltung dieser Stiftung, sowie Erhaltung des Stiftungskapitales, solange die Bededung vorhanden ist, Sorge zu tragen und mit dem Stiftungsvermögen ohne Genehmigung der kompetenten Stiftungsbehörde teine Beränderung vorzunehmen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftsbrief in drei gleichsautenden Exemplaren ausgesertigt, wodon je eines der Stadtgemeinde Stepr, der k. k. o. d. Statthalterei in Linz und der Verlagabhandlungsbehörde zu übergeben ist.

Geftioneantrag:

Der löbl. Gemeinderat wolle ben vorliegenden Entwurf bes Stiftebriefes genehmigen."

Befchluß nach Geftionsantrag. - 3. 13.260/13.

II. Geftion. Referent: Geltionsobmann. Stellvertreter herr G.-R. Frang hof er.

6., 7. und 8. Stadtfaffejo Janner, Februar und Marg 1914. Stadtfaifejournalsabichluffe pro

Der Berr Referent bringt die Berichte ber Stadtbud. haltung gur Berlefung, aus benen hervorgeht:

Einnahmen im Januer K 155,304.93; , 110.210.08; Musgaben Einnahmen im Februar K 129.556·21; Ausgaben " " " 119.431·92; , 119.431.92;

Dieje Berichte ber Stadtbuchhaltung werden zur Renntnis genommen. — 8. 15.250, 15.251 und 15.252.

9. Subventionsanfuchen.

a) Der "Bienenguchterverein für Stehr und Umgebung" bittet um eine Subvention.

Gettionsantrag:

"Der löbl. Gemeinderat wolle bem "Bienenguchterverein für Stehr und Umgebung" für 1914 die bisherige Subvention in der hohe von 20 K wieder bewilligen."

Wird angenommen. — 8. 12.254,

b) Dem "Berein ber Oberöfterreicher in Wien" wird über Untrag ber Settion für bas Jahr 1914 eine Subvention von 20 K bewilligt. — 3. 12.515.

c) Die Leitung bes "Dberöft. Landes-Bohltätigfeitsvereines in Ling" fucht um eine Subvention fur die Boiotenanstalt hartheim an.

lleber Antrag der Settion wird beschlossen, bem "Dberditerreichischen Landes-Wohltätigkeitsvereine zur Erhaltung der Joiotenanstalt hartheim" als Beitrag für das Jahr 1914 ben Betrag von 30 K zu bewilligen. — 3. 12.718.

d) Der "Athletit. und Fußballflub in Steyr" bittet um eine finanzielle Unterftugung.

Geftioneantrag:

"Der löbl. Gemeinderat wolle bem "Athletit- und Fuß-ballflub" eine Gubvention im Betrage von 20 K gewähren." Wird angenommen. - 8. 11.744.

61 Der "R. t. Reichsbund ber Jugendwehren und Rnaben. horte Defterreichs" jucht um eine Spende an.

Die Sektion beantragt: "Der lobl. Gemeinderat wolle bem Unsuchen mangels der nötigen Mittel keine Folge geben". Beichluß nach Settionsantrag. - 3. 12.560.

III. Settion. Referent: Settionsobmann Berr G .- R. Jojef Duber jun.

Bor ber Erledigung ber Tagesordnung für die III. Geltion bringt ber berr Referent einen Dringlichteitsantrag ein.

Der herr Referent einen Dringlichkeitsantrag ein. Der herr Referent teilt mit, daß am 23. April seitens ber Militärgebäudeverwoltung eine Zuschrift bezüglich des Neubaues von Fuhrwertstemisen bei der hiesigen Artisterielaserne an die Stadtgemeinde-Vorstehung eingelangt ist. Da nun in dieser Zuschrift um möglichst rasche Erledigung ersucht wird, da es aber andererseits nicht mehr möglich war, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung für die heutigen Ge-

meinderatefibung gu fegen, fo bitte er, die Dringlichteit ber Ungelegenheit anzuertennen.

Bur Dringlichteit bes Untrages melbet fich niemanb. Der Berr Borfipen be fonftatiert bie Unerfennung ber Dringlichfeit.

Bur Sache führt ber herr Referent aus:

Es handelt sich um die Errichtung von zwei Remisen-gebäuden bei der hiesigen Artillerietaserne; die Kosten dürsten gegen 15.000 K ausmachen. Nach Ansicht der Settion jolle der Derr Bürgermeister beauftragt werden, die Vorverhandlungen zu pslegen und es sei die Zustimmung des Gemeinderates dazu einzuholen.

Der Dringlichteitsantrag ber Seltion lautet:

"Der lobl. Gemeinderat beschließe: Es werbe die Stadt-"Det ibit. Genieinbetat beigliege: Es werde die Stadegemeinde-Borstehung beauftragt, bem zuständigen Korpstommando die Errichtung von zwei Wagaginsgesäuden für die hiefige Artilleriekaserne im angesprochenen Ausmaße für den Hall zuzuge-stehen, daß die Willitärverwaltung eine 6"/.,ige Berzinsung der nachgewiesenen Bautosten auf die Dauer der bestehenden Belags-garantie übernimmt. Die Kosten für den Bau wären aus dem restlichen Kasernenbaudarkehenssonde zu nehmen."

Wird angenommen. - 3. 15,181.

10. Anfuchen der Direktion der f. f Staatsreal= ichnte in Stehr um Schaffung von Schullokalen, fowie bygienischen Einrichtung der Aborte famt Roftenvoran= falag biefür.

Der herr Referent führt aus:

Wie befannt, murbe über bas Unfuchen ber Direttion ber Staaterealfdule wegen Beranderungen im Schulgebaube eine frommiffion abgehalten und Die erforderlichen Arbeiten aufge-

Außerdem wurde dem Bunfche der Direktion zugestimmt, die Schulleiterwohnung im !. Stod aufzulaffen und fur die Bwede der Realfchule zu adaptieren.
Es liegt nunmehr der Kostenvoranschlag für die gesamten

Arbeiten por

Wie schon bemerkt, hat die Kommission die Sache genau geprüft und als notwendig besunden, daß diese Herstellung vorgenommen wird; begründet sind diese Veränderungen in der Mehrsrequenz der Realschule.

Gettionsantrag:

"Der löbl. Gemeinderat beschließe die Auflassung der im I. Stod des Exjesuitengebaudes besindlichen Dienstwohnung bes Schulleiters der Knabenvollsschule in Steprdorf und die Berwendung berfelben für Realfchulgwede.

Für die Abaptierung dieser Raume, serner der Chemic., Lehr- und Bersuchstofalitäten, sowie für die Schassung moderner Klosett- und Delpissoranlagen wird ein Betrag von 6000 K ans Präl.-Post XVI bewilligt und mit der Durchsührung und Bergebung dieser Arbeiten die 111. Settion und das Stadtbau-

Birb einftimmig angenommen. - 3. 2239.

11. Anfuchen um Pachtung der Biefengrunde beim Daufe Damberggaffe Rr. S.

Der herr Referent gibt befannt, daß zwei Unsuchen bezüglich ber Pachtung ber Wiesengrunde beim Sause Damberggaise Ar. 8 (sog. "Buchslude"), die in den Besit der Gemeinde übergegangen sind, vorliegen. Er bringe diese beiden Ansuchen nicht zur Berlefung, sondern gleich den Seltionsantrag, weil er auf Ablehnung lautet :

Gettionsantrag:

"Der lobl. Gemeinberat moge auf die vorliegenden Un-fuchen nicht eingehen, fondern Die Berpachtung öffentlich ausfdreiben.

Wit ber Ausschreibung auf fünf Jahre bis Ende 1918 und Bergebung wird bie III. Settion betraut.

Wird angenommen. - B. 11.679.

Der herr Referent betont, daß die Seltion die Berpachtung gleich auf fünf Jahre und mit dem Kalenderjahre endigend empfohlen hat, da sonst die Stadtgemeinde das ganze Jahr über mit den Pachtungen beschäftigt ist, so aber, wenn die Bachtungen nunmehr stets mit Ende des Kalenderjahres ablausen, lassen sich alle Erneuerungen von Pachten leicht vereinigen, was gewiß nicht unpraktisch sein wird.

Ferner gibt ber herr Reserent noch befannt, daß ber herr Burgermeister in der Settionssitzung mitgeteilt hat, daß er ben herrn G.R. Ortler mit der Berwaltung der "Fuchslucken"-Realität betraut habe. Die Settion habe dem gern zugestimmt, da sich ja herr G.R. Ortler seinerzeit bei der Berwaltung des "Schacherlehnergutes" so bewährt habe.

Unschließend an bie Aussuhrungen bes herrn Referenten bittet ber herr Borfigenbe um die nachträgliche Benehmibiefer Berfugung. — (Erscheint genehmigt.)

Darauf bantt herr G.-R. Ortler für bie Auszeichnung und verfichert, daß er fich bie Berwaltung sicherlich angelegen

fein lassen werbe. Rur bitte er ben herrn Bürgermeister, bas Umt zu beauftragen, ihm bie bezüglichen Behelfe zur Abrechnung balb zusommen zu lassen.

Der Berr Burgermeifter erwidert, bag er bas Dotwendige veranlaffen werde.

- 12. Anfuchen des Dentichen Turnbereines um Be-willigung zur Benützung des Turnfaales im Bürger-ichulgebande.
- 13. Aufuchen des Turnvereines "Vorwärts" um Bewilligung zur Benützung des Turnfaales im Bürgersichulgebände und des Karl Ludwig-Platzes.

Die Buntte 12 und 13 werden gujammen behandelt.)

Der herr Referent gibt belannt, daß der "Deutsche Turnverein" um die Ueberlassung des Turnsaales im Birgerichulgebaude für die Stunden von 7 bis 9 Uhr abends wie bis. her angefucht habe.

Bugleich fei auch ber Turnverein "Borwarts" um bie Ueberlassung ber Turnlokalitäten für einen weiteren Turnabend und um Abanderung der bisherigen Turnzeit von 1/27 bis 1/29 Uhr auf 7 bis 9 Uhr abends eingeschritten.

Auf Grund biefes letteren Ansuchens fei bie Direttion ber Rnabenburgerichule gur Neugerung beguglich ber Ueberlassung bes Turnjaales aufgefordert worden, worauf die Direttion solgendes geantwortet hat :

gendes geantwortet hat:

Es gehe nicht an, den einen Tag in der Woche (Mittwoch), der noch frei sei, dem Turnverein "Vorwärts" zu überlassen, da dieser Tag als Ferialtag eigentlich der Reinigung dient.

Ausgerdem spricht die Direktion den Wunsch aus, daß schon nm ",9 Uhr die Turnübungen geschlossen werden, da schon discher häusig Zeitüberschreitungen vorgekommen sind; wenn man dem Turnverein "Vorwärts" bewillige, die Turnzeit dis 9 Uhr auszndehnen, so sei zu befürchten, daß erst um 1/210 Uhr tatssächlich mit den Turnübungen geschlossen wird.

Ausgerdem hätten sich noch einige Mängel ergeben, welche entsprechend abgestellt werden mögen.

Nach Unficht ber Settion find die bisherigen Turntage und Turnftunden beizubehalten; die Settion stellt daher folgenden Untrag:

"Der löbl. Gemeinderat beschließe, bem "Deutschen Turn-verein" und bem Turnverein "Bormarts" in Stehr ben Turn-saal im Burgerschulgebäude und ben Karl Ludwig-Rlat an ben bieherigen Abenden von 7 bis 9 Uhr und zu den sonstigen gleichen Bedingungen bis auf weiteres zu überlassen."

herr G.-R. Langoth spricht sein Befremden darüber aus, daß diese Sache, welche bisher immer in der !V. Seltion behandelt worden ist, seht auf einmal in der III. Seltion sei. Rum Gegenstande selbst verweist herr G.-R. Langoth darauf, es möge getrachtet werden, daß um 9 Uhr abends der Turnsaal bereits geleert erscheint, nicht bloß daß die Turnsubungen erst um 9 Uhr geschlossen werden, denn eine Benützung des Turnsaales nach 9 Uhr sei durchaus nicht im Interesse der Schule. Er wolle diesen Bunsch der III. Sestion noch zur Lennis bringen. Renntnis bringen.

Der herr Borfitenbe erwibert bem herrn G.-R. Langoth, daß diese beiden Unsuchen um Bewilligung der Ueber-lassung der Turnlokalitäten durch einen Fretum des Umtes biesmal in die III. Sektion gekommen sind, daß aber in hin-funst derlei Akte wieder der IV. Sektion zugewiesen werden.

Der barauf gur Abstimmung gebrachte Geftionsantrag wurde gum Beschluffe erhoben. — 3. 12,240 und 13,886.

14. Unfuchen des Herrn Matthias Wahr um eine Entschädigung für den ihm durch die Kündigung ftädtisicher Grunde erwachsenen Schaden.

Der herr Referent führt aus:

Es langte zu Anfang dieses Monates an die Stadtgemeinde-Borstehung seitens des herrn Matthias Mayr, des seinerzeitigen Pächters eines Teiles der "Fladergründe", ein längeres An-juchen ein, in welchem herr Mayr eine Entschädigung dasür verlaugt, daß er vorzeitig die gepachteten Gründe verlassen nunfte. Der Alt wurde der Bausettion zugewiesen; nach gepssogener gewiesen wurde aber das Ansuchen von der Bausettion zurück-Eingabe an den Geren Mayr bedeutet, er möge sich mit einer Diese Eingabe liegt nunmehr vor und wird vom herrn Referenten zur Berlesung gebracht. Es langte gu Unfang Diefes Monates an Die Stadtgemeinde

Der Herr Meferent erklart, daß sich die Sektion nicht entschließen konnte, dieses Unsuchen zu befürworten; es werde nämlich die angesührte Höße der von Herrn Mayr auf den gepachteten Grund gemachten Auswendungen bezweiselt; überdies liege alles im Bertrage ganz klar vor. so daß gar kein Anlas besteht, um auf das Ansuchen einzugehen; man würde da im Falle der Stattgebung nur ein Prajudiz schaffen.
Die Sektion stellt mithin kalenden Untrag:

Die Seftion ftellt mithin folgenben Untrag:

"Der löbliche Gemeinderat beschließe, zufolge des flaren Wortlautes des Bertrages und um fein Prajudig auffommen gu lassen, auf das Ansuchen bes herrn Mayr nicht einzugehen."

Serr G.R. hofer tann sich mit bem Settionsantrage nicht befreunden. Er glaubt, daß man — wenn schon gewiß nicht vom Rechts standpunfte aus — so boch aus Billigeteitsgründen dem herrn Mayr den subjettiven Schaden zum Teile ersehen solle, und beantragt, den herrn Mayr wenigstens mit 100 K zu entschädigen.

mit 100 K zu entschadigen.

Derr G.-A. Dantlgraber erklärt, daß er berselben Ausschauung sei. Der Grund sei früher schlecht gewesen, herr Mayr habe ihn durch große Auswendungen bedeutend verbessert. Schließlich wolle man bedeuten, daß einerseits herr R og I einen guten Tausch gemacht hat und daß andererseits auch die Stadtgem eine hab em in de mit dem Grundtausch prositiert hat; es sei daher nach seiner Meinung nur gerechtsertigt, daß man dem herrn Mayr eine Entschädigung gewähre.

Auch die Schassung eines Präsindiges sei nicht zu befürchten. Denn wie viele solche Fälle treten denn ein, daß jemandem seine fruchtbaren Bachtgründe weggenommen werden? Er unterstütze daher den Antrag seines Harr Borreduers.

Mud herr G.-R. Bohr er ichließt fich bem Standpuntte ber herren Gemeinderate hofer und Dantigraber an, daß bem herrn Magr eine Entichadigung guteil werden folle.

herr G.R. Mitter regt an, bem herrn Mapr eine Entfchabigung im Betrage bes halben Bahrespachtichillings, bas find 72 K, gugnerfennen.

Darauf bringt ber Berr Borfigen be ben Gegenantrag bes herrn G.-R. hofer, es follen bem herrn Manr 100 K als Entschädigung zugesprochen werden, zur Abstimmung; ber Antrag wird abgelehnt.

Der auf Abweisung lautende Settionsantrag wird angenommen. — B. 14.998.

15. Beichlußfaffung über Anbot auf Grundpachtung und Golgantauf.

her herr Referent führt aus:

Der Herr Referent führt aus:

Beim Grundtausche zwischen der Stadtgemeinde und herrn Simon Rogs wurde von diesem die Bedingung gestellt, daß das aus seinem Grund befindliche Polz zur Abholzung und Berwertung ihm verbleibe.

Die Settion ist der Ansicht, daß es nun sehr unschwn wäre, diese Leiten hinter dem Krankenhausbau abzuholzen, zumal da durch das Polz ein Weg durchgeht, der als Berschonerungsweg bleiben konnte; es wäre schade, das Polz wegzunehmen. Herr Rogs hat sich bereit ertlärl, das Polz um den tatsächlichen Wert der Gemeinde zu übersassen das Polz um den tatsächlichen Wert der Gemeinde zu übersassen der besuchen worden. Die Settion beautragt daher, das Polz anzusaufen. Die Geneinde brauche nicht viel zu leisten, weit herr Rogs beim Grundtausch micht viel zu leisten, weit herr Rogs beim Grundtausch micht erhalten hat, so daß dadurch schon ein Teil des Kauspreizes sir das Polz gedeckt sei.

Bezüglich der Pa dit un zu verweist der herr Referent auf den in der Gemeinderatssitzung vom 6. März 1914 gesusten Beschluß zurück, wonach die nen erwordenen Parzellen gegen 1/4 jährige Kündigung um den Preis von 40 K pro Joch an herrn Rogs in Jahrespacht gegeben werden.

Darauf bringt der herr Borfipende ben Seftions. antrag, bahingehend: "Der löbl. Gemeinderat beschließe ben Unfauf bes angebotenen holzes um den Breis von 1100 K" gur Abftimmung.

Befchluß nach Settionsantrag. - 3. 15.015.

IV. Settion. Referent: Settionsobmann Berr G .- R. Jojef Bangoth.

16. Gingabe der hiefigen Leichenbestatter wegen Erhöhung von Leichenbestattungsgebuhren.

Der Derr Referent führt aus:

Wie erinnerlich, hat sich ber Gemeinberat vor zwei Sihungen mit ber Erhöhung ber Leichenbestattungetosten beschäftigt und ist ber Beschluß bezüglich ber Erhöhung gefaßt

hof übertragen.
Das Ansuchen ber Leichenbestatter gehe also dahin, die Erhöhung ber Ginstellung von 6 (statt 4) Leichenträgern zu be-

willigen. Huch ber städtische Armenrat befürwortet die Bewilligung

ber angeftrebten Erhöhung.

Dithin empfiehlt bie Geftion folgenden Untrag gur

"Den hiefigen Leichenbestattern werde bie im Gesuche an-gestrebte Erhöhung ber Einstellung von 6 Leichentragern statt 4 bei Armenleichen von St. Anna aus bewilligt." Befchluß nach Ceftionsantrag. - 8. 13,223.

17. Borichlag megen Berleihung von Pfründen aus ber barahmiller-Stiftung.

Der herr Referent erflart, bag es fich babei um neun Beiterverleihungen und um eine Reuverleihung handle.

Der Armenrat habe fich in feiner Gipung bom 17. April mit dem Gegenftande beschäftigt und Borichlage bem Gemeinde. rate gemacht.

Der Settionsantrag gehe bahin:

"Der lobliche Gemeinderat wolle befchließen:

Ueber Borichlag des Armenrates wird

a) ber Fortbezug von je 400 K aus ber Johann Sarag-muller-Stiftung folgenden Bewerbern bewilligt :

Unton Frenhammer, Elife Ratichüler, Jojefa Dölzl, Johann Reller, Sofie Belzebach, Franzista Schaffarzit, Julie Duber, Johanna Danfpecigruber, Julie Wittigschläger;

h) die erledigte Johann harahmufler-Pfrunde jährlicher 400 K bem Bewerber Frang Bichler verlieben."

Befchluß nach Gettionsantrag. - 3. 9003, 11.171.

18. Borichlag wegen Berleihung einer erledigten Rrenflmiller=Stiftung

Der Armenrat ichlägt für die freigewordene Pfrunde von monatlich 20 K aus der Barbara Krentlmuller. Stiftung die einzige Bewerberin Franzista Truhlat gegen Ginstellung der Biegler-Pfrunde vor.

Die Settion beantragt:

Die Barbara Rrentlmüller.Pfrunde werde der Bewerberin Frangista Truhlai gegen Ginftellung ber Biegler-Bfrunde ver-lieben." - 3. 3230.

19. Unfuchen des Frang Bogerl wegen Fortbezug des Ferdinand Redtenbacher=Stipendiums.

Der Heferent bringt das Ausuchen des hörers an der f. f. technischen Hochschule in Wien, herrn Franz Bögert, zur Berlejung; in diesem Gesuche, das mit Studienzeugnissen belegt ist, bittet herr Bögert, ihm für ein weiteres Jahr im Genusse des ihm 1909 vom Gemeinderate der l. f. Stadt Stehr verliehenen Ferdinand Redtenbacher Stipendiums jährl. 600 K

Das Amt berichtet hiezu, daß nach Bunkt VII des Stifts-briefes dem Stipendiften das Stipendium noch ein Jahr nach Absolvierung der Hochschule in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen belassen werden kann.

Der Berr Referent erffart, daß er die Studienzeugnisse genan durchgeschen und gesunden habe, daß die Brusungen durchwegs termingemäß abgelegt worden sind. Herr Bogert habe sich auch schon in Ferialpraxis im hiesigen städtischen Banante mit Ersolg betätigt und sei überhaupt als fleißiger und strebsamer Student befannt.

Die Scttion beantragt baber:

"Der löbl. Gemeinderat wolle beschliegen: Es werbe bem Sorer an der technischen hochschule in Wien, herrn Franz Bögerl, das Ferdinand Redtenbacher'iche Stipendium auf ein weiteres Jahr verlieben."

Bird augenommen. - 2. 13,901.

20. Amtsbericht betreffend die Bahl zweier Ber-treter in den Schulausichuig der f. f. Fachichule für Elfen: und Staulbearbeitung für die nächite dreijährige Funttionsperiode.

Der herr Referent führt aus, daß der Gemeinderat nach § 2 der Statuten des Fachschulausschusses das Recht hat, zwei Mitglieder aus den Kreisen der Industriellen und Gewerbe-treibenden in den Schulausschuß zu entsenden. Die Funktionsdauer lause jett ab.

Die Geftion beantragt:

"Der löbl. Gemeinderat wolle bejchließen:

In den Fachschulausichuß werden die Derren Frang Aigner, Schloffermeister, und Nart Schartinger, Messerer-meister, für die nächste dreijährige Funktionsperiode abermals zur Wahl vorgeschlagen."

Beichluß nach Settionsantrag. — 3. 12,211.

21. Anfuchen des Frang Grin um eine Unter-

Settionsantrag:

"Der löbl. Gemeinberat wolle beichließen:

Dem Bewerber Franz Grün werben über Borichlag bes Sandelsgreminme Stenr 27 K als Krantheitstoftenbeitrag aus ben Zinjen ber bestandenen Gremialfrantentaffe gewährt."

Wird angenommen. - 3. 12.019.

Nach Erledigung der Tagesordnung meldet fich niemand mehr zum Worte; der herr Borfipende erflärt die öffentliche Situng um 4 Uhr nachmittags für geschlossen.

In ber sodann folgenden vertraulichen Sihung werden Die Bunfte 1 und 2 der Tagesordnung behandelt.

ad 1. Die ausgeschriebene Ingenieurstelle wird dem herrn Ingenieur Friedrich Berndt aus Wien verliehen.

Ferner wurde die Ausschreibung einer Kanzleipraktikanten-stelle für einen Mittelschulmaturanten mit einem Adjutum jährk. SOO K beschloffen.

Die ausgeschriebene Sicherheitswachmannstelle wird dem Bewerber Anton Gröbl aus Gafleng verliehen.

Beiter wird beschlossen, austatt breier freigewordener Re-jervewachmaunstellen eine Sicherheitswachmannstelle zu ichaffen und diese dem Josef Schaufler aus Steur zu verleihen.

Der Sicherheitswachmann Seisberger wird zum Zivilagenten bestellt; für die Dauer dieser Verwendung wird ihm eine in die Vension nicht einrechenbare Zulage von jährt. 250 K bewilligt.

Ferner wird beschloffen :

Mit 1. Juni 1914 wird dem Sicherheitswachmann Johann Dinterreitner die Dausmeisterstelle und die Wohnung im Stadttheater übertragen. Der bisherige Theatermeister hat die Wohnung am 1. Juni 1914 zu räumen.

nd 2. leber bas Anjuden bes Schuhmachermeisters Wendelin Wiesinger um taxfreie Verleihung bes Vürgerrechtes wird beschloffen, bem Gesuchsteller bas Bürgerrecht gegen Erlag einer Taxe von 20 K zu verleihen.

Gulais

Die Berifitatoren :

Der Schriftführer :

Anhang

zum Protokolle über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates der I. f. Stadt Steyr am 30. April 1914 Vertraulicher Teil.

I. Sektion: Referent: Sektionsobmann-Stellvertreter: Herr G.R. Anton Sighart

Punkt I. Personalangelegenheiten.

1.) Besetzung der Ingenieurstelle.

Sektionsantrag:

Im Einvernehmen mit der Bausektion schlägt die I. Sektion den Ingenieur Friedrich Berndt zur Besetzung der ausgeschriebenen Ingenieurstelle der 9. Rangsklasse im Stadtbauamte als der hiefür am geeignetsten erscheinenden Bewerber vor. Das Amt wird bei dieser Gelegenheit beauftragt, eine Dienstvorschrift für das Stadtbauamt auszuarbeiten und der 3. bzw. 1. Sektion zur Beratung und Antragstellung an den Gemeinderat vorzulegen. Diese Dienstvorschrift habe insbesondere Bestimmungen bzgl. der Dienststunden der Dienstleistung außerhalb der normalen Amtsstunden und der periodisch wiederkehrenden Berichte an die Bausektion (Baurapport!) zu enthalten. Beschluss nach Sektionsantrag.

2) Ausschreibung einer städt. Amtspraktikantenstelle.

Nach der Verlesung eines längeren Amtsberichtes, aus welchem hervorgeht, dass es mit dem gegenseitigen Personalstand auf die Dauer unmöglich ist, die sich immer mehr häufenden Arbeiten klaglos u., ohne Rückstände zu erhalten, zu erledigen, führt der Herr Referent aus: Die Sektion kann sich tatsächlich dem nicht verschließen, dass durch den Abgang, bzw. die fortdauernden Absenzen mancher st. Beamter im Amt eine bedeutende Arbeitshäufung eingetreten ist. Die ständigen Erkrankungen zweier Herren, welche schon eine bedeutende Anzahl von Dienstjahren haben, scheinen drauf hinzuweisen, dass diese beiden Herren nicht mehr allzu lange dem aktiven Stand angehören werden. Es ist Sache des G.R. da rechtzeitig Vorsorge zu treffen und an die Bestellung geeigneter und qualifizierter Kräfte zu denken, welche imstande sind, die selbständigen Referenten zu ersetzen.

Die Sektion stellt daher folgenden Antrag:

Um einen entsprechend vorgebildeten Nachwuchs für jene Beamtenstellen im Amt zu schaffen, denen selbständige Referate zuzuweisen sind, wird die Ausschreibung einer Amtspraktikantenstelle beantragt. Bewerber hätten unter anderem die absolvierte Mittelschule mit Matura und das nicht überschrittene 30. Lebensjahr nachzuweisen. Die Standesbehandlung des Anzustellenden hätte analog den Staatsbeamten der Gruppe C zu erfolgen. Dem Anzustellenden wird ein Adjutum jährl. K 800.- gewährt. Die Anstellung ist im ersten Jahr provisorisch. Die Bewerber müssen der Stenographie vollkommen mächtig sein und sich verpflichten, das Maschinschreiben binnen möglichst kurzer Zeit zu erlernen.

Beschluss nach Sektionsantrag.

3.) Ernennungen im Stande der städt. Sicherheitswache.

Amtsbericht: Um die über Beschluss des G.R. v. 30./I. 1914 ausgeschriebene Sicherheitswachmannstelle sind 3 Bewerber eingeschritten u. zw. Anton Gröbl, Josef Schaufler, Sebastian Kreidl. Außerdem sind 3 Reserve-Wachleute aus dem Dienst ausgetreten. Sektionsantrag:

Der löbl. G.R. wolle beschließen:

Die ausgeschriebene St.W.-Stelle wird dem Bewerber Anton Gröll verliehen. Anstelle der 3 ausgetretenen Reservewachleute wird vorläufig eine neue S.W.-Stelle geschaffen, welche dem Bewerber Josef Schaufler verliehen wird. Beschluss nach Antrag.

4.) Bestellung eines städt. Polizeiagenten.

Der Herr Referent führt aus:

Der G.R. hat sich bereits in seiner Sitzung v. 30.1.14 mit der Frage der Schaffung einer Polizeiagentenstelle befasst u. hat damals schließlich den Beschluss gefasst, die Erörterung u. Entscheidung dieser Frage bis nach Besetzung der Sicherheitswachmannstelle zu vertagen. Das Amt schlägt für die Polizeiagentenstelle den S.W. Josef Seisberger vor.

Sektionsantrag:

Der Wachmann Josef Seisberger werde zum Zivilagenten bestellt und ihm für die Dauer dieser Verwendung ein in die Pension nicht einrechenbare Zulage von jährl. K 250.- im Sinne des Amtsantrages bewilligt.

Beschluss nach Antrag.

5. Schaffung einer prov. Amtsdienststelle.

Das Amt schlägt mit Rücksicht darauf, dass die Diener im städt. Polizeigefangenhause fortführend wechseln u. dass andernfalls der in Vertretung des Gefangenhausinspektors bestellte S.W. Johann Hinterreitner allein unmöglich zur Versehung des Dienstes ausreicht, die Schaffung eine prov. Amtsdienststelle vor.

Die Sektion ist der Ansicht, dass augenblicklich nicht der Zeitpunkt dazu vorhanden sei, um über diese Frage endgültig schlüssig zu werden. Wenn der schon ziemlich lange Zeit krankheitshalber beurlaubte Gefangenhausinspektor Raidl nicht mehr gesund wird, so müsse er ja ohnehin in absehbarer Zeit um seine Pensionierung ein kommen. Dann könne man sich auch mit der Frage des prov. Amtsdienstpostens für das st. Gefangenhaus beschäftigen. (der Anschauung der Sektion wird zugestimmt.)

6.) Dienstwohnung im Theatergebäude.

Der Herr Referent führt aus:

Es erscheint dringend geboten, dass der im städt. Gefangenhause diensttuende S.W. Johann Hinterreitner oben im Gefangenhaus eine Dienstwohnung bekommt; gleichzeitig hat sich S.W. Hinterreitner bereit erklärt für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Theater zu sogen u. die Agenden eines Theaterhausmeisters zu übernehmen.

Die Sektion stellt demnach folgenden Antrag:

Da die Theaterwohnung für den S.W. Johann Hinterreitner dringend benötigt wird und dieser sich auch bereit erklärt hat, für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Theater in Sinne eines Theaterhausmeisters zu sorgen, wird beantragt, dem Herrn Edmund Köstler mit 1.5.1914 neuerdings auf 1 Monat gerichtlich zu kündigen. Hr. Köstler sei zu verständigen, dass er am 1./6. 1914 die Wohnung auf jeden Fall zu räumen habe. Dem S.W. Hinterreitner wird die Wohnung im Theater mit dem Auftrage überlassen, obgenannte Verpflichtungen bezüglich des Theaters zu übernehmen. Im Anschluss daran entspinnt sich eine längere Debatte.

Herr G.R. Dantlgraber spricht die Befürchtung aus, dass die Verwendung eines Wachmannes als Theatermeister kein gutes Verhältnis sein wird. Der Wachmann wird die meiste Zeit im Theater in Anspruch genommen sein, so dass ihm zur Versehung seins Sicherheitsdienstes sehr wenig Zeit erübrigen wird. Hr. Köstler habe das Theater stets tadellos in Stand gehalten u. zu keiner Klage Anlass gegeben. Er (Redner) sei daher der Ansicht, dass Köstler nicht aus der Wohnung hinauskommen solle, dass die Kündigung faktisch nicht durchgeführt werden solle.

Herr G.R. Huber erklärt, dass er sich mit der Sektionsantrage nicht einverstanden erklären könne. Die Wohnung im Theater gehöre für einen Theaterhausmeister, aber nicht für einen Wachmann. Es sei nach seiner Meinung auch nicht am Platze, dass man gegen Köstler der nie zu einer Klage Anlass gegeben hat, sozusagen mit einem Hinauswurf zugeht.

Schließlich stellt Her G.R. Huber den Antrag:

Die Stelle des Theaterhausmeister sei zur Ausschreibung zu bringen.

Hr. G.R. Prof. Erb erklärt, dass er über die Theaterfrage ganz anders denke. Es solle damit aufgeräumt werden, dass eine Person das Inventar das Theaters verwaltet. Dies wäre vielmehr Sache des Bauamtes. Das städt. Bauamt soll im Beisein eines oder mehrerer Mitglieder der Bausektion das Inventar zu Beginn der Spielsaison dem Theaterdirektor übergeben und die Rückgabe desselben seitens des Theaterdirektors kontrollieren. Das soll ein amtlicher Vorgang sein. Der Theaterdirektor hätte eine Überlassungsurkunde zu unterschreiben und würde für die unversehrte Rückstellung des übernommenen Inventars mit seinem Garantiefonds haften. Auf diese Art wäre ein Theatermeister überhaupt überflüssig u. die Sache am einfachsten gelöst.

Herr G.R. Wokral spricht sich dagegen aus, dass die Stelle des Wachmannes mit der des Theaterhausmeisters vereinigt werde. Er sei der Auffassung, dass vorläufig von der Besetzung der Theaterhausmeisterstelle durch einen S.W. Abstand genommen werde und die Stelle neu ausgeschrieben werden soll.

Auch Hr. G.R. Langoth spricht sich dafür aus, dass die Theaterhausmeisterstelle ausgeschrieben werden solle. Zur Aufstellung stellt Redner fest, dass der Theaterhausmeister mit der Betrieb des Theaters, mit den Vorstellungen gar nichts zu habe. Er habe das Inventar zu übergeben u. am Schlusse zu übernehmen, habe aber weiter mit der Inventurstücken nichts zu tun; es obliege ihm nur die Reinigung und Instandhaltung des Theatergebäudes außerhalb der Spiel- und Probezeiten. Herr G. R. Prof. Erb ist gegen den Ausschreibungsantrag, der nicht eine Lösung, sondern bloß eine Verschleppung dieser ganzen leidigen Frage bedeute.

Der Hr. Bürgermeister betont, dass die Sache bezgl. des S.W. eine provisorische ist, es wird aller Voraussicht auch noch vor Beginn der Spielsaison die Regelung der Gefangenhausinspektorsstelle notwendig sein, da der Krankheitsurlaub des Inspektors Raidl im August d.J. abläuft. Im Schlusswort erklärt der Hr. Referent, dass er den Sektionsantrag aufrechterhalte. Darauf wird der Gegenantrag des Hr. G.R. Huber auf Ausschreibung der Theaterhausmeisterstelle zur Abstimmung gebracht und abgelehnt. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Punkt II. Bürgerrechtsverleihung.

Über Antrag der Sektion wird beschlossen, dem Schuhmachermeister Wendelin Wiesinger das Bürgerrecht der I. f. Stadt Steyr gegen Erlag einer Taxe von K 20.- zu veleihen. Z. 8395.

Hierauf Schluss der vertraulichen Sitzung.

Der Vorsitzende: Der Schriftführer: Die Überprüfer: